



Wir wünschen allen Kollegiaten
ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!
Der Vorstand



BERICHTE

Kulturfrühstück am 14.Okt. Henning Meyer (Hornburg): Die Werla - Natur trifft Geschichte
Stefan Nagel



Herr Meyer hat seit 2007 die Ausgrabungen an der Kaiserpfalz Werla als Fotograf begleitet und bis heute eine fünfstellende Zahl von Fotos gemacht. 926 liegt eine Urkunde über die Werla vor. Heinrich I.

regierte zu dieser Zeit. Damals fielen die Ungarn laufend in das Reich ein. Ihr Führer wurde zur Werla gebracht und es gelang Heinrich I., mit ihm einen neunjährigen Frieden auszuhandeln. Es gab damals eine ganze Reihe von Pfalzen, die etwa Tagesritte auseinander lagen. Der Kaiser regierte praktisch „aus dem Sattel.“ Es ging damals ein Handelsweg von Hildesheim nach Halberstadt. Die ganze Anlage umfasste 16 bis 17 Hektar. In den Vorburgen wurde gearbeitet. In der Inneren Vorburg befanden sich damals 200 bis 300 Grubenhäuser mit zwei Dachschrägen und einem Ofen. Heute kennzeichnen 2 geschmiedete Tore die Eingänge zur Vorburg.

Nach Heinrich I. kamen die drei Ottonen. Als Otto III. im Jahr 1002 verstarb, wurden Heinrich II. und Konrad II. Kaiser. Unter Friedrich I. „Barbarossa“ wurde auf der Werla die Verbannung Heinrichs des Löwen ausgesprochen. Damals wollte man die Oker zur Verbesserung des Ernteertrages aufstauen. Danach geriet die Werla in Vergessenheit. - Die Kernburg besteht heute aus dem Westtor, welches rekonstruiert ist. Im Palas wohnte der Kaiser, wenn er dann gerade vor Ort weilte. Inzwischen wurden die Steine der Werla, die vorwiegend aus nahegelegenem Rogenstein bestanden, im



Kloster in Heiningen neu eingesetzt. 1879 wurde die Werla wiederentdeckt. In den 30er Jahren unter Hitler begannen erneute Ausgrabungen, die 2007 erst fortgesetzt wurden. Es wird bei den Ausgrabungen immer ein magnetisches Feld erzeugt, bei dem 100.000 Signale pro Minute in den Boden geschickt werden. Die Veränderungen des Magnetfeldes nach der Ausgrabung können gemessen werden. Bis auf 2-3 m genau kann man die Stelle der Ausgrabung ausmessen. Jede archäologische Ausgrabung vollzieht sich in 3 Stufen: Erst kommen die Bagger, dann die Schaufeln, danach werden die Kellen immer kleiner. Es gibt inzwischen 70 Vogelarten um die Werla, wie die Goldammer, neuerdings auch Spatzen und inzwischen auch die Nilgans. Der historische Pflanzenbewuchs lässt sich durch Pollenanalyse rekonstruieren.



Psychologie-Forum am 23. Okt.
Jutta und Udo Asskamp: „Rausch und Ekstase“
Birgit Sonnek



Jutta und Udo Asskamp setzten ihren Vortrag vom 4. September fort und berichteten eindrucksvoll über weitere psychoaktive Substanzen mit halluzinogen und psychotrop wirkenden Eigenschaften. Diesmal wurden hauptsächlich ihre Wirkungen auf unser Unterbewusstsein untersucht. Birgit Sonnek hatte sich mit dieser Thematik befasst.

Stanislav Grof (tschechisch-amerikanischer Arzt und Psychiater) erforschte siebzehn Jahre lang in Prag die psychologische Wirkung der Droge LSD. Sein Interesse galt dem Unbewussten, das er mit Hilfe von LSD bei Tausenden von Probanden zutage förderte und dabei erstaunliche Ähnlichkeiten feststellte. Seine Aufzeichnungen nahm er mit in die USA, wo er als Professor am California Institute of Integral Studies, am berühmten Esalen Institute in Big Sur und am Maryland Psychiatric Research Center tätig war. Dort wertete er die Daten aus und veröffentlichte 1975 in New York seine „Topografie des Unbewussten“. Damit konnte er die Annahme eines kollektiven Unbewussten von C.G. Jung empirisch untermauern.

Mit längerer Behandlungsdauer und zunehmender Dosis werden bei allen Menschen immer tiefere unbewusste Schichten zugänglich, die in ihrer Struktur sehr ähnlich sind. Grof teilte sie in 4 Ebenen ein:

1. Ästhetische Erfahrungen. In der ersten Phase berichteten die Testpersonen über intensive Gefühle, leuchtende Farben, wogende Formen und überwältigende Eindrücke von Musik, auch tiefe religiöse und mystische Einblicke sowie ein neues Verständnis für Kunst. Sie empfanden Euphorie, heitere Ausgelassenheit, überströmende Freude, tiefe Gefühle des Friedens, orgiastische Ekstase und erotische Sinnlichkeit. Bei psychiatrischen Patienten und höheren Dosen kam es häufiger zu negativen Stimmungen wie Angst, Panik, Todesfurcht, Depression, Trauer, Minderwertigkeits- und Schuldgefühl, Apathie oder Aggression.

2. Psychodynamische Erfahrungen. Durch LSD können "vergessene" Gedächtnisinhalte wieder bewusst gemacht werden. Die Versuchspersonen erlebten traumatische Ereignisse aus der Kindheit wieder. Grof entwickelte eine "psycholytische Therapie", die es den Patienten ermöglicht, tief sitzende Konflikte zu lösen. Traumatische oder positive Erfahrungen aus der Vergangenheit, die stark emotionsgeladen sind, werden aktiviert, aus dem Unbewussten ans Licht gebracht und in komplexer Weise wieder erlebt. Es handelt sich um dynamische Matrices aus unterschiedlichen Schichten des individuellen und kollektiven Unbewussten.

3. Perinatale Erfahrungen. In fortgeschrittenen Phasen erinnerten sich Probanden an verschiedene Stadien ihrer Geburt. Die erste Erfahrung eines Menschen ist der Prototyp für spätere Ereignisse ähnlicher Art und bildet die Matrix für alle weiteren Einspeicherungen in die Datenbank des Gedächtnisses. Damit prägt sie alle weiteren Erfahrungen und ihre subjektiven Bewertungen.

4. Transpersonale Erfahrungen. Im weiteren Verlauf der tiefenpsychologischen Sitzungen traten kollektive Erfahrungsmuster auf wie die von C.G. Jung beschriebenen Archetypen. Weitere Erinnerungsmuster reichen über tierische und pflanzliche Evolutionsstadien bis hin zu dem Erleben kosmischer Einheit. Auch paradoxe Erfahrungen traten auf: Inhaltsleere zusammen mit All-Einheit, Verlust des Ich bei Ausweitung des Bewusstseins über das gesamte Universum, Identität mit Gott und gleichzeitig Nicht-Sein, Erkenntnisse von universaler Bedeutung ohne jede Information. Offenbarungsartige Einsichten in das Wesen des Seins waren ebenso häufig wie Gefühle des Einsseins mit Objekten. Raum und Zeit wurden transzendiert, historische und evolutionäre Visionen traten auf sowie Identifikationen mit Menschen, Tieren und Pflanzen, sogar mit dem Weltall, Gott und den Archetypen. Näheres finden Sie unter www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de.



Ästhetisches Kolloquium am 30.Okt. Martin Weller „Nachtschwärmer“ - Anmerkungen zum Werk Edward Hoppers und zum amerikan. Realismus

Jutta Asskamp

Es war der Beginn des Wintersemesters und gleich auch in einem neuen Veranstaltungsraum. Geglückt, mit vielen Zuhörern, die auch lebendig zum Schluss diskutierten. „Große Kunst ist der äußere Ausdruck eines inneren Lebens im Künstler, und dieses innere Leben prägt seine persönliche Sicht. Das innere Leben des Menschen ist ein vielschichtiges Feld“, so Edward Hopper, 1882-1967. „Kunst ist so in hohem Maße ein Ausdruck des Unbewussten, dass sie dem Unbewussten das Wichtigste verdankt und das Bewusstsein nur eine untergeordnete Rolle spielt.“



Etwa 366 Gemälde sind aus seiner Schaffenszeit bekannt, und Hopper sagte, dass die Motive mit seinen inneren Bildern korrelieren müssen, die ein Spiegel seiner eigenen Emotion seien, und so ist auch sein Zitat zu verstehen. Er arbeitete anfänglich als Illustrator. Dann studierte er Kunst an der NY School of Art, und erst mit 40 Jahren gelang ihm der Durchbruch als Maler. Hopper blieb zeitlebens seinem Stil, der Neuen Sachlichkeit, treu. Zwischen 1906 und 1910 weilte er mehrfach in Paris, war beeindruckt von den Impressionisten, besonders von den Bildern Edgar Degas, und dennoch spiegeln Hoppers Bilder wenig von der Lebendigkeit der Pariser Bohème wider.

Edward Hopper, bekannt für die Darstellung von scheinbarer Einfachheit, dem Amerikanischen Realismus, auch Präzisionismus genannt. Gekennzeichnet von eben dieser Präzision, scharf pointiert, dadurch einer emotionalen Intensität, aber eben im Rahmen der Darstellung eines gänzlich emotionslosen Sujets, der Einsamkeit und des amerikanischen Stadtlebens. Ein Blick in die menschliche Seele? In seine Seele? Er zwingt sich und uns zur Selbstreflexion und zur Wahrnehmung der Umgebung. Auch seine Landschaftsbilder sind geprägt von Weite, Einfachheit, Leere, z.B. durch isoliert stehende Holzhäuser. Er übernimmt die Bildperspektive Degas und verschärft sie noch durch gedachte „Fluchtlinien“, die in die Weite lenken, eine Fortführung in imaginäre Sphären. Es sind die monochromen grösseren Farbflächen, das Spiel von Licht und Schatten und die dadurch ungeheure Spannung in den Bildern. Eine Senkrechte, die teilt, grenzt und betont, ist immer zu finden. Nachdenkliche Personen, einzeln und in Gruppen sitzend, jeder für sich, jeder alleine, versunken in die eigene Gedanken- und Ideenwelt, abgeschieden von Außen - Stillstand der Zeit.

Eine Erklärung von Martin Weller zur emotionslosen,

melancholischen Wirkung einzelner, nachdenklich starrer Personen, auch in Gruppen, die sich der Einsamkeit hingeben, war, dass man dem Künstler das Asperger-Syndrom zuspricht.

*

Kulturfrühstück am 11. Nov.

Prof. Dr. Volker Bach referiert über Leibniz

Stefan Nagel

Gottfried Wilhelm Leibniz wurde am 1.7.1645 in Leipzig geboren. Sein Vater Friedrich war Jurist und Notar. Seine Mutter Catharine war eine Professorentochter. Zur umfangreichen Bibliothek des Vaters erhält er mit 8 Jahren Zugang und bildet sich autodidaktisch. Im Alter von 13-14 verfasst er zahlreiche Verse über Werke von Theologen, Philosophen und Logiker. Schon früh werden die Leitlinien späteren wissenschaftlichen Werkes sichtbar: Die Entwicklung und Erklärung aller Zusammenhänge in Jura, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften auf der Basis einiger weniger Prinzipien (Axiome - gleich dem Alphabet, mit dem Texte geschrieben sind): Entwicklung der rechtlichen Regelungen auf der Basis weniger Grundprinzipien, Erklärung von Naturphänomenen durch wenige Axiome, Mathematische Logik (wahr-falsch) und duales Zahlensystem nur mit 0 und 1, Philosophie auf der Basis weniger Grundprinzipien.



Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Leipzig 1664 Magister in Philosophie und Promotion in Jura an der Uni Altdorf 1666. Leibniz lernt Boyneburg kennen, der ihn einlädt, nach Frankfurt zu gehen. 1667 folgt Leibniz nach Frankfurt. Kurfürst Schöneborn ist 1670 sehr beeindruckt von Leibniz, und schließlich wird er dessen Berater bei Allianzen, die das nach dem 30-jährigen Krieg geschwächte Erzbistum Mainz wieder festigen sollen. 1672 geht Leibniz mit Schöneborn und Boyneburg nach Paris, um dem Sonnenkönig Ludwig XIV seine Friedenspläne vorzutragen, weil Frankreich Lothringen angegriffen hatte. Dazu kam es jedoch nicht.

Leibniz studierte in Paris weiter Philosophie und begann, sich mit Mathematik zu befassen. Paris war damals wissenschaftliche Welthauptstadt. Nach dem Tod seiner beiden Gönner geht Leibniz 1673 zu seinem Freund H. Oldenburg nach London und wird Mitglied der Royal Society. 1673 zurück in Paris, erhält er von Schöneborns Nachfolger die Erlaubnis, für eine Weile dort zu bleiben. Er entwickelt die Grundzüge der mathematischen Logik. Aussagenlogik: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch. Dualsystem: Alle Zahlen lassen sich durch 0 oder 1 ausdrücken. Leibniz entwickelt parallel zu Newton und unabhängig von ihm die Differenzial- und Integralrechnung.

Leibniz formuliert die Theorie der Monaden, die unsterbliche von Gott geschaffene Substanzen ohne Ausdehnung und Gestalt sind. Aus ihnen besteht das Immaterielle eines Lebewesens, etwa die menschliche Seele. Leibniz entwickelt die Theodizee zur Erklärung, warum trotz Gottes Wirkens und Lenkens schlechte Dinge auf der Welt geschehen. 1691 wird Leibniz auch Historiograph für Herzog Anton August in Wolfenbüttel. Leibniz bleibt bis zu seinem Lebensende 1716 in der Bibliothek in Hannover.

*

Psychologie-Forum

Jutta Asskamp

Noch einmal möchte ich auf diese neue Reihe, das Psychologie-Forum, hinweisen. Es soll regelmäßig jeden vierten Donnerstag im Monat stattfinden, WENN nicht Jochen Hinz, der diesen Termin freundlichst zur Verfügung stellt, selbst mit seiner Thematik fortfahren möchte. Es ist unser Wunsch, dass sich alle Kollegiaten daran beteiligen können und bitte auch mögen. Das kann ein selbstgewähltes Thema sein, über das wir dann im Anschluss noch diskutieren können. Die Länge, ob kurz oder lang, spielt nicht die Rolle, und bei der Technik sind wir behilflich. Der Name „Psychologie“ steht, weil er unter Jochens Format stattfindet und eigentlich jedes Thema einen Bezug zur Psychologie und auch zur Philosophie hat. „Buch versus Leben“ oder besser „Theorie versus Praxis“, ein spannendes Thema, und unser Ziel soll es sein, mehr auf das „Leben“ dabei einzugehen, also die gelebte Philosophie. Die Psychologie trennte sich im 19. Jahrhundert von der Philosophie. Also ist sie, die Psychologie, die „wohlgeratene“ Tochter der „großen“ Philosophie-Mutter - „Übermutter“ Philosophie.

Vier Termine haben wir bereits gestaltet. Bei Erscheinen dieses Beitrages hat Dr. Rüdiger Stegen am 27.11.25 seinen Vortrag über die Unendlichkeit in der Mathematik gehalten, und sein Bericht darüber wird auch im Kulturbrief zu lesen sein. So wie in allen!!! Wissenschaften Mathematik steckt, ist die Mathematik selbstverständlich mit der Psychologie „verwandt“. Beide ergänzen sich gegenseitig und erweitern unsere Möglichkeiten des Denkens und Verstehens, also des gesamten Lebens auf vielfältige Weise. Die Statistik als mathematische Disziplin ist „Werkzeug“ auch der Psychologie, die Psychologie nutzt demnach mathematische Modelle zur Beschreibung psychologischer Prozesse. Selbst die Fragebögen von Partnervermittlungen, die statistisch ausgewertet werden, haben einen psychologischen Background.

Wie man sieht, hätte vorher sicher niemand Mathematik mit Psychologie in Verbindung gebracht. Wir hof-

fen auf Interesse und sind offen für Anregungen und auch konstruktive Kritik, aber besonders sind wir erfreut über Ihre Beiträge zum Psychologie-Forum. Bitte bei mir melden: mich bei einer Veranstaltung ansprechen oder jutta.asskamp@web.de.



VERANSTALTUNGEN

Mi, 3. Dez. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Johann Gottlieb Fichte.

Do, 4. Dez. 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit**. Prof. Dr. Jochen Hinz.

Di, 9. Dez. 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Thomas Blume: 100 Jahre Hildegard Knef.

Mi, 10. Dez. **14:00 Uhr Literaturkreis** im Stadtpark: Es wird nostalgisch, heiter und romantisch bei Punsch und Keksen.

Do, 11. Dez. 11:30 Uhr **Kunst und Künstler**: Führung im Herzog Anton Ulrich Museum. *Ausstellung „Weibermacht, Die schöne Böse“*. Darstellungen u.a. von Albrecht Dürer, Lucas von Leyden und Lucas Cranach d. Ä. zeigen Frauen als listige Gegenspielerinnen, die herrschende Ordnungen unterlaufen. Es werden gängige Rollenbilder hinterfragt und neue Narrative eröffnet. Ist die Frau wirklich nur „die schöne Böse“? Eva Hilderts, Tel. 0176 966 220 16 oder 05363 - 30256.

Mo, 15. Dez. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Johann Gottlieb Fichte.

Mi, 17. Dez. 10:30 Uhr **Regionale Geschichte** im Stadtpark: „Weihnachten in Braunschweig und Raabes Erzählungen“. Prof. Dr. Gerd Biegel.

VORSCHAU

Der Reisetermin unserer **Kolleg-Reise 2026** steht nun fest. Wir fahren 7 Tage ins Altmühltal: vom 6.9.-12.9.2026 nach 92339 Belngries. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.

Mi, 28. Jan 2026 10:30 Uhr im Stadtpark: **Grundbegriffe der Philosophie**. Was ist eigentlich Vernunft? Im Zentrum steht die Darstellung der Künstlichen Intelligenz von Fachleuten auf diesem Gebiet. In der Diskussion geht es um die Frage: Wo bleibt der Mensch? Wo bleibt sein Vermögen der Erkenntnis? Dr. H. Blöhma.

Redaktion: Birgit Sonnek. Beiträge und Fotos bitte bis zum 20. eines Monats an big.sonnek@gmx.de.

Fotos: Henning Meyer, Jutta Asskamp, Eva Hilderts, Birgit Sonnek.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

vierzehntägig

Stadtpark Tagesstätte
1.+4. Do 11:00 Uhr

PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT
4. Do: FORUM
Prof. Dr. Jochen Hinz

Stadtpark Tagesstätte
1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS
Hartmut Kawlath

Stadtpark Tagesstätte
1.+3. Mo 9:30 Uhr

FREIES MALEN
Bianca Hölte

Hohetorwall 10
1.+3. Mo 15:00 Uhr

ENGLISH CONVERSATION GROUP
Hubert Josephowski

Am Hohen Tore 4a
2.+4. Freitag 10:00 Uhr

FREMDWÖRTER IN DER ZEITUNG

monatlich

Stadtpark Tagesstätte
2. Di 10:30 Uhr

KULTUR-FRÜHSTÜCK
Stefan Nagel

Stadtpark Tagesstätte
4. Mi 10:30 Uhr

GRUNDBEGRIFFE DER PHILOSOPHIE
Dr. Helmut Blöhma

Stadtpark Tagesstätte
3. Mi 10:30 Uhr

GESCHICHTE
Prof. Dr. Gerd Biegel

Stadtpark-Tagesstätte
2. Mi 15:00 Uhr

LITERATUR-KREIS
Eva-Maria Dennhardt

Firmenbesichtigungen
nach Ankündigung

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS
NN

Stadterkundungen
nach Ankündigung

KULTOUR UND REISEN
Heide Steinmann

1 x im Quartal
nach Ankündigung

KUNST UND KÜNSTLER
Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
Email st.nagel@gmx.net

2. VORSITZENDER

Dr. Helmut BLÖHBAUM, Tel. 0531-513711
Email: HelmutBloehbaum@web.de

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
Email h.steinmann@gmx.net

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Rosengarten 3, 38533 Vordorf
Email big.sonnek@gmx.de
(www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de)

BEIRAT

Jutta ASSKAMP, Tel. 0531-375677
Email: jutta.asskamp@web.de

Giesela BECKER, Tel. 0531-2337185
Email: giesela.becker@gmx.de

Eva HILDERTS, Tel. 05363-30256
Email: eva.hilderts@gmail.com

Ulrike VOIGT, Tel. 0531-2702803

KULTURBRIEF

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273

INTERNET

Patrick VOLGMANN / Birgit SONNEK
Tel. 0160 3344 410
Email p.volgmann@gmx.de

TECHNIK

Horst HILDERTS, Tel. 05363-30256

BANKKONTO

IBAN: DE47 2505 0000 0001 5871 38